

---

## Wir sind die Wirtschaft, oder?

---

Unser Wohlstand beruht auf einem hochgradig arbeitsteiligen Wirtschaftssystem mit kapitalistischer Steuerung und sozialer Absicherung.

Die Arbeitsteilung ermöglicht große Projekte und vor allem durch die Spezialisierung einen enormen Produktivitätsgewinn. Der durchschnittliche Produktionsfortschritt betrug in Deutschland, wie auch in vielen anderen Ländern, in den letzten Jahrzehnten etwa 2 % pro Jahr. Die kritische Frage, wie der steigende Gewinn verteilt werden soll, muss jede Gesellschaft immer wieder klären. Angesichts der Schere zwischen Arm und Reich, scheint ein Nachbessern in Richtung höhere Löhne längst überfällig. Die Warnung vor der globalen Konkurrenz erscheint bei ständigen Exportüberschüssen daher eher als eine Schutzbehauptung (so wie die Kassandrarufer zum Mindestlohn).

Die hochgradig arbeitsteiligen und vernetzten Industriestaaten können ohne verlässliche Währungssysteme nicht funktionieren. Und gerade diese Verlässlichkeit wurde schon Jahrzehnte vor der Finanzkrise durch einen stetig wachsenden Finanzmarkt untergraben. Geld, das eigentlich nur Tauschmedium ist, wurde zunehmend wie Ware gehandelt und diente in Form von „Wertpapieren“, Derivaten usw. als Spekulationsobjekt. Versicherungsoptionen erlaubten Wetten auf schädliche Ereignisse (z.B. die Insolvenz eines Hausbesitzers, eines Unternehmens oder gar eines Landes). Die „Finanzprodukte“, überstiegen die realwirtschaftlichen Werte um ein Vielfaches und die Blase platzte 2008. Es war notwendig, Banken zu retten, um einen weltweiten Kollaps zu verhindern, wie etwa 1929. Politiker und Bankaufsichten haben angeblich die Fehler erkannt und Abhilfe versprochen, doch faktisch hat sich nichts geändert. Investmentbanken betätigen sich nach wie vor weitgehend unreguliert als Spielbanken und Wettbüros. Die nächste Krise ist vorprogrammiert.

Wir als Teilnehmer im Wirtschaftssystem, sei es als Verbraucher oder Mitproduzent von Waren und Dienstleistungen, sind nur ein kleines Rad. Doch in der Summe prägen wir das Wirtschaftsklima. Wenn wir als wichtigste Informationsquelle die Werbung nutzen und es nicht so schlimm finden, dass da oft verschleiert, getäuscht und auch betrogen wird, dann sind wir mitschuldig an den Skandalen der letzten Zeit (Abgas, Panama-Papers, usw.).

Wenn wir blauäugig werbefinanzierte Medien nutzen und glauben, das sei kostenlos, dann verdrängen wir, dass in jedem Produkt die Werbungskosten eingepreist sind, bei einigen Produkten sogar die Hauptkosten sind. Hinzu kommt die perfide Konsequenz, dass Promi-Klatsch, Sex & Crime, Falschmeldungen und Lügen viel unterhaltsamer als komplexe Wahrheiten sind und daher in den (un)sozialen Medien von den wichtigen Informationen ablenken.

Das Geschäftsmodell von Google, Facebook und Co. sind Einnahmen aus der Werbeindustrie. Durch die Verwertung von massenhaft gesammelten Benutzerdaten ermöglichen sie personalisierte Werbung und Manipulation. Und da weder Regierungen noch die Mehrheit der Bevölkerung die Macht der Internet-Giganten ernsthaft begrenzen wollen, schwindet die Hoffnung, dass wir uns zu einer Wissensgesellschaft entwickeln könnten.